

# AMBULANTE SUCHTHILFE

Kooperation von Caritasverband und Diakonischem Werk



## Jahresbericht 2010

Gemeinsam finden wir Lösungen





# AMBULANTE SUCHTHILFE

Kooperation von Caritasverband und Diakonischem Werk

Liebe Leserinnen und Leser,

*„Die meisten Menschen sitzen an ihren Rubicons und fangen Fische“*

*Stanislaw Jerzy Lec*

Viele Menschen kommen in ihrem Leben an einen Punkt, an dem sie in einem wichtigen Lebensbereich etwas Grundlegendes verändern möchten. Häufig bemerken sie dann, dass es schwierig ist, alte Gewohnheiten und Verhaltensweisen „einfach so“ aufzugeben. Sie entwickeln das Gefühl, immer wieder aufs Neue zu scheitern und zu versagen. Dies kann dazu führen, dass sie gar nicht mehr an eine Veränderung glauben oder etwas Neues angehen wollen. Sie verharren in einer dauerhaften Ambivalenz oder fallen in einen Zustand der Hoffnungs- und Absichtslosigkeit zurück.

Für die Mitarbeitenden der Ambulanten Suchthilfe von Caritas und Diakonie bringt diese Arbeit unterschiedliche Herausforderungen. Psychosoziale Arbeit bedeutet dabei häufig eine intensive Auseinandersetzung mit einem hohen Maß an Leid und Elend und gleichzeitig mit den

Menschen in ihrer Ambivalenz, selbst bei intensiven Krisen, nach Lösungen zu suchen.

Dabei ist das Wissen um die verschütteten oder verdeckten Ressourcen der Klienten die wichtigste Grundhaltung. Der Glaube der Menschen an sich selbst, die Fähigkeit sich selbst auf der Basis realistischer Einschätzungen zu akzeptieren, nach vorne schauen zu können, alte Muster aufzugeben um Neues zu finden, die Besinnung auf die eigene Kraft, die Übernahme von Lebensverantwortung, wieder auf Andere zugehen zu können und Alternativen zu entwickeln um Zukunft zu planen sind die Talente, die es in der Beratung und der Lebensplanung der Klienten und Patienten zu entwickeln gilt. Das Alles macht mehr Mut und Optimismus zukünftig auch in Krisen den Lebensmut nicht zu verlieren und auf süchtig machende Lösungsmittel zu verzichten.

Dass dies der richtige Weg ist, haben uns die Klienten in einer Befragung (s. Seite 7) auf beeindruckende Weise zurück gemeldet.

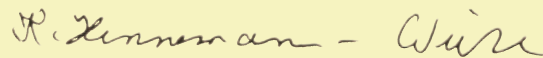
Dies sind nicht nur die Themen in der Beratung und Betreuung, sondern auch in unserer neuen Tagesklinischen Rehabilitationseinrichtung „Klinik Im Wingert“.

Immer wieder gelingt uns das nur mit dem Vertrauen, dass uns alle betroffenen Menschen, die Ämter der Bundesstadt Bonn, die Politik, die Rentenversicherungsträger und Stiftungen entgegen gebracht haben.

Dem Amt für Soziales und Wohnen danken wir im Besonderen für die fachliche und finanzielle Unterstützung.



Achim Schaefer  
Bereichsleiter  
Ambulante Suchthilfe



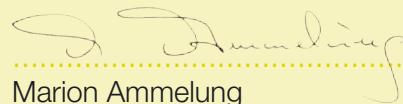
Karin Hennemann-Wiehler  
Einrichtungsleiterin  
Fachambulanz Sucht



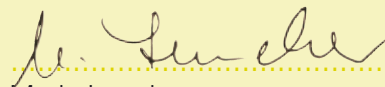
Claudia Küster  
Einrichtungsleiterin  
Klinik Im Wingert



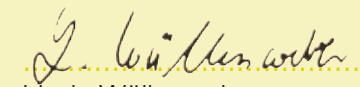
Dr. Harald Klumm  
Einrichtungsleiter  
Klinik Im Wingert



Marion Ammelung  
Einrichtungsleiterin - **update**  
Fachstelle für Suchtprävention



Maria Leucker  
Einrichtungsleiterin  
Substitutionsambulanzen



Linde Wüllenweber  
Einrichtungsleiterin  
Diamorphinambulanz



| Inhalt                                       | Seite   |
|----------------------------------------------|---------|
| Vorwort und Danksagung                       | 3       |
| Inhaltsübersicht                             | 5       |
| Sponsoren Danksagung                         | 6       |
| Übersicht Ambulante Suchthilfe               | 7       |
| Klienten/innenbefragung 2010                 | 8 - 9   |
| <b>update</b> Fachstelle für Suchtprävention |         |
| Leistungsbilanz - Angebotsübersicht          | 10 - 12 |
| Schwerpunktthema „Binge Drinking“            | 13 - 14 |
| Schwerpunktthema „Sozialraum“                | 15 - 16 |
| Öffentlichkeitsarbeit                        | 17      |
| <b>Fachambulanz Sucht</b>                    |         |
| Leistungsbilanz Beratung und Behandlung      | 18 - 19 |
| Angebote der Fachambulanz                    | 20 - 21 |

| Inhalt                            | Seite   |
|-----------------------------------|---------|
| Umzug und Entwicklung             | 22      |
| Schwerpunktthemen                 | 23      |
| <b>Klinik Im Wingert</b>          |         |
| Vorstellung und Angebotsübersicht | 24 - 25 |
| Einweihung Willi-Graf-Haus        | 26 - 27 |
| <b>Substitutionsambulanzen</b>    |         |
| Leistungsbilanz                   | 28      |
| Schwerpunktthemen                 | 29 - 31 |
| <b>Heroinambulanz</b>             |         |
| Regelversorgung                   | 32      |
| Themen 2010                       | 33      |
| <b>Robin Good</b>                 | 34      |

# AMBULANTE SUCHTHILFE

Kooperation von Caritasverband und Diakonischem Werk

Wir danken den Sponsoren unserer im Jahr 2010 durchgeführten Projekte sehr herzlich. Ohne ihr Engagement und ihre finanzielle Unterstützung wäre diese besondere Arbeit nicht möglich gewesen:

Aktion Lichtblicke e.V., Sterntaler e.V. und das Amt für Soziales und Wohnen der Bundesstadt Bonn unterstützten die Sommerwoche „Suchtprävention im Hochgebirge“ für Jugendliche.



Amt für Soziales und Wohnen  
der Bundesstadt Bonn

Amt für Kinder,  
Jugend und Familie



**STADT.  
CITY.  
VILLE.  
BONN.**

Unser ganz besonderer Dank gilt dem **Amt für Soziales und Wohnen der Bundesstadt Bonn** für die fachliche Unterstützung und zusätzliche Finanzierung der spezifischen Projekte von **update** Fachstelle für Suchtprävention. Nur so ist es möglich, mit unseren suchtpreventiven Angeboten, beispielsweise dem *bonner event sprinter*, diese hohe Anzahl von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu erreichen.



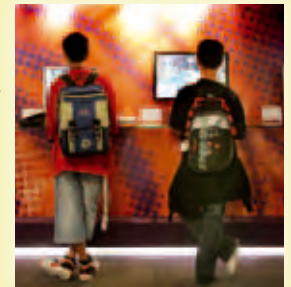
Die HIT-Stiftung unterstützt uns wieder mit einer großzügigen Spende für das Projekt „step by step“.

Die finanziellen Mittel ermöglichen uns, die Chance auf Integration der Jugendlichen in ihre Stadtteile und die dort vorhandenen Angebote zu verbessern. Die durch die Suchterkrankung der Eltern erfahrene Isolation kann aufgehoben und die Tabuisierung des Themas „Sucht“ in der Familie durchbrochen werden.



# AKTION MENSCH

Aktion Mensch wird in den kommenden drei Jahren unser Projekt „RealLife“ - Förderung der Medienkompetenz unterstützen.



Wir danken den Sponsoren für ihr großzügiges Engagement. Sie haben den Bau des Willi-Graf-Hauses in außerordentlicher Weise unterstützt.



# AKTION MENSCH



Bereichsleiter: Achim Schaefer



## AMBULANTE SUCHTHILFE

Kooperation von Caritasverband und Diakonischem Werk

Gemeinsam finden wir Lösungen



Fachstelle für Suchtprävention-  
Kinder-, Jugend-, Elternberatung

bis 21 Jahre - alle Suchtmittel - Cannabis bis 25 Jahren

Uhlgasse 8, 53127 Bonn  
Tel.: 0228 688 588 0  
Fax: 0228 688 588 10  
update@cd-bonn.de

### Ambulante Flexible Hilfen

Lengsdorfer Hauptstraße 69c, 53127 Bonn  
Tel.: 0228 688 588 90  
Fax: 0228 688 588 99  
update@cd-bonn.de

Einrichtungsleiterin: Marion Ammelung

Sprechstunde:

Mi von 14:00 - 17:00 Uhr  
und nach Absprache

- Beratung, ambulante Behandlung, Therapievermittlung für Jugendliche/junge Erwachsene, Beratung von Angehörigen und Bezugspersonen
- Suchtpräventive Angebote
- Hilfen zur Erziehung nach §§27 ff SGB VIII

- Integratives ambulantes und stationäres Behandlungsangebot für junge Cannabiskonsumenten/innen (18-25 Jahre) in Kooperation mit der LVR-Klinik Bonn
- „Starke Bande“ - Gruppenangebot für Angehörige
- Onlineberatung
- „FreD“ - Frühintervention bei erst auffälligen Drogenkonsumenten/innen
- Sozialer Trainingskurs „Suchtprävention“
- Ambulante Flexible Hilfen
  - Familienhilfe für suchtbelastete Familien
  - Einzelfallhilfe für Suchtmittel konsumierende Jugendliche
  - „Starke Pänz“ Sozialpädagogische Gruppenangebote für Kinder und Jugendliche aus suchtbelasteten Familien
- „SoulFood“ - Prävention von Essstörungen bei Jugendlichen
- „RealLife“ - Förderung der Medienkompetenz
- bonner event sprinter / Eventberatung
- Erlebnispädagogik / Seilgarten Walberberg
- Präventionsberatungen in Bildungseinrichtungen
- Fortbildungen:
  - MOVE - Motivierende Gesprächsführung
  - Elternführerschein
  - Papilio - Angebot für Kindergärten
  - Peer-Education
- Koordination der suchtpreventiven Arbeit in Bonn



Kontakt und  
Beratungsstelle

über 21 Jahre - alle Suchtmittel - Cannabis ab 25 Jahren

Im Wingert 9, 53115 Bonn  
Tel.: 0228 289 700  
Fax: 0228 289 70 299  
fachambulanz@cd-bonn.de

Einrichtungsleiterin: Karin Hennemann-Wiehler

Sprechstunde:

Mo von 14:00 - 15:30 Uhr (Alkohol, Medikamente)  
Di von 11:00 - 12:30 Uhr (Psychosoziale Betreuung)  
Mi von 11:00 - 12:30 Uhr (Betreutes Wohnen/Begleit. Dienst)  
Mi von 14:00 - 15:30 Uhr (illegale Drogen)  
Do von 10:00 - 11:30 Uhr (Alkohol, Medikamente)  
Do von 11:00 - 12:00 Uhr (Angehörige Alkohol/Medikamente;  
Drogen auf Anfrage)  
Do von 15:00 - 16:30 Uhr (Spieler und deren Angehörige)  
Do von 14:00 - 15:30 Uhr (russische Migranten/innen)

- Beratung, Betreuung, ambulante Behandlung, stationäre Therapievermittlung und pathologisches Glücksspiel (alle stoffgebundenen Süchte und Suchtgefährdungen)
- Beratung von Angehörigen

- Doppeldiagnosen (Sucht und Persönlichkeitsstörungen und sonstige begleitende psychiatrische Erkrankungen)
- Psychosoziale Betreuung und Behandlung für Substituierte bei niedergelassenen Ärzten
- Ambulante Rehabilitation Sucht (ARS)
- Ambulante Rehabilitation Sucht - nachstationär
- Beratung von Spielern und deren Angehörige
- Ambulante Rehabilitation pathologischer Glücksspieler/innen (ARPG) und nachstationär (ARPG)
- Onlineberatung
- Begleitender Dienst (niedrigschwellige aufsuchende psychosoziale Betreuung)
- „Starke Mütter“ - Beratung und Behandlung für Mütter mit einer Suchtproblematik
- Beratung und Betreuung von jungen suchgefährdeten, suchtabhängigen russisch sprechenden Migranten/innen und Angehörigen
- Suchtpräventive Angebote für russisch sprechende Migranten/innen
- Betreutes Wohnen für Männer und Frauen
- Betriebliches Beratungszentrum



ab 18 Jahre -  
Alkohol- und/oder Medikamentenabhängigkeit

Im Wingert 9, 53115 Bonn  
Tel.: 0228 28970 128  
Fax: 0228 28970 298  
kiw@cd-bonn.de

Ärztlicher Leiter: Dr. Harald Klumm  
Psychologische Leiterin: Claudia Küster

Die Behandlung findet statt:

Montag – Freitag: 8:30 Uhr - 17:00 Uhr  
Samstag: 9:00 Uhr - 12:30 Uhr

- Medizinische Tagesklinische Rehabilitation für alkohol- und medikamentenabhängige Personen
- 24 Behandlungsplätze
- Behandlungsdauer: in der Regel 12 Wochen

- Medizinische Beratung und Behandlung
- Gruppen- und Einzeltherapie
- Paar- und Angehörigengespräche
- Sport- und Bewegungstherapie
- Gestaltungstherapie und Projektarbeit
- Ergo- und Arbeitstherapie
- Indikative Gruppen
  - Gesundheitsinformation
  - Arbeit und berufliche Orientierung
  - Frauen- und Männergruppe
- Sozialberatung zur Vermittlung in Praktika und Arbeit
- Hauswirtschafts- und Kochgruppe, Ernährungsberatung
- Entspannungsverfahren wie Autogenes Training und Progressive Muskelrelaxation

## SUBSTITUTIONSAMBULANZ

ab 18 Jahre - Heroinabhängigkeit

Heerstraße 197, 53111 Bonn  
Tel.: 0228 94595 0  
Fax: 0228 94595 20  
info@substitution-heerstrasse.de

Einrichtungsleiterin: Maria Leucker

Sprechstunden:

Mo - Do von 9:00 - 11:00 Uhr  
für Neuaufnahmen

- Vergabe von  
- Methadon - Polamidon - Subutex

- Substitution
- Behandlung psychiatrischer Begleiterkrankungen, psychosoziale Betreuung
- Abgestimmte Gesamtbehandlung durch interdisziplinäres Team: Fachärzte/ärztinnen, Arzthelferinnen, Sozialarbeiter/-innen
- Qualifizierte Substitutionsbehandlung für Schwangere
- Vermittlung in stationäre Therapien
- Ambulante Therapie nach §35 BtMG
- Schuldenregulierung, Geldverwaltung
- Unterstützung bei beruflicher und sozialer Wiedereingliederung

## HEROINAMBULANZ

ab 23 Jahre - Opiatabhängigkeit

### Medizinische Poliklinik

Wilhelmstraße 35-37, 53111 Bonn  
Tel.: 0228 287 22143  
Fax: 0228 287 22144  
linde.wuellenweber@dw-bonn.de

Einrichtungsleiterin: Linde Wüllenweber

Telefonische und persönliche  
Anmeldungen jederzeit möglich

- Vergabe von Diamorphin

- Behandlung psychiatrischer Erkrankungen, psychosoziale Betreuung
  - Existenzsicherung
  - Nachgehende und begleitende Arbeit
  - Geldverwaltung
  - Hausbesuche
  - Soziale und berufliche Reintegration
  - Vermittlung in stationäre Therapie

## Unsere Kundenbefragung 2010

Im Jahre 2010 führte die Ambulante Suchthilfe eine schriftliche Befragung ihrer Besucherinnen und Besucher durch. Insgesamt nahmen 192 Menschen im Zeitraum vom 15.11.2010 bis zum 15.12.2010 an dieser Umfrage teil.

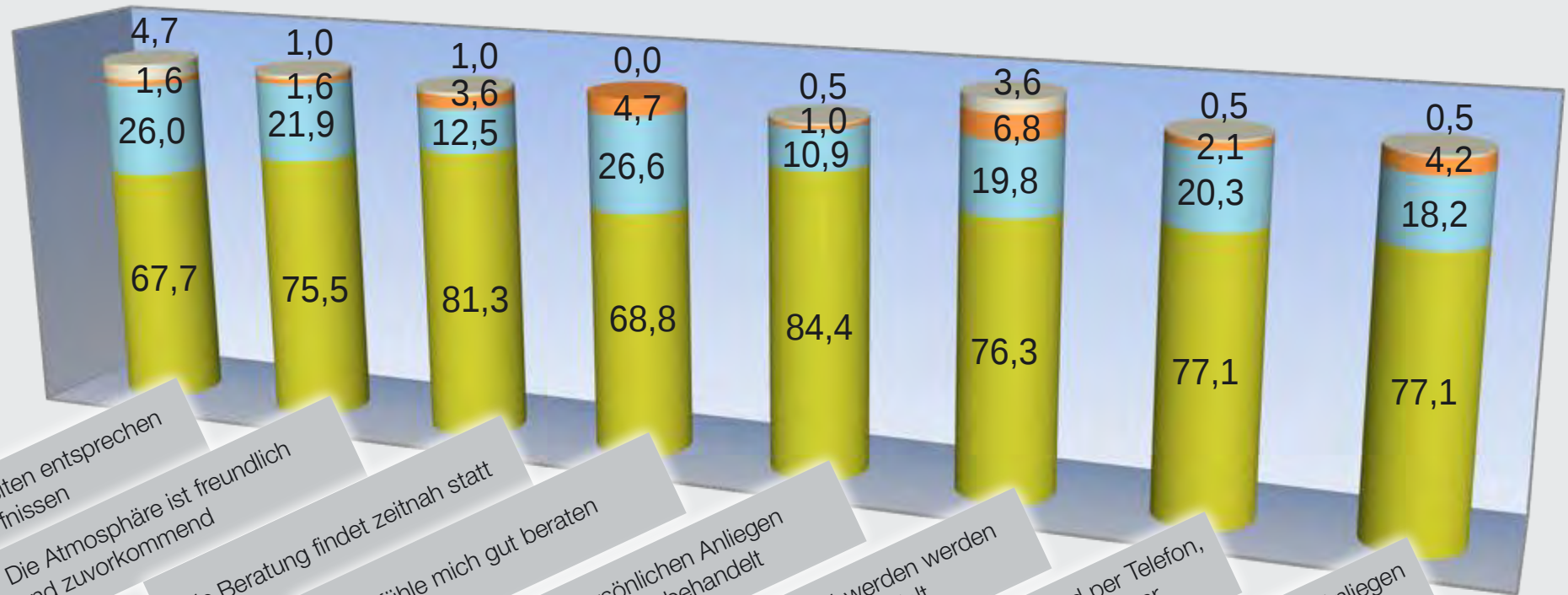
Wir ermittelten, wie unsere Klientinnen und Klienten verschiedene Merkmale unserer Einrichtungen und die Qualität der von uns erbrachten Leistungen beurteilten. Wie den unten im Detail dargestellten Befragungsergebnissen zu entnehmen ist, fielen die subjektiven Ein-

schätzungen der Qualitätsmerkmale der Einrichtungen und der Arbeit der Ambulanten Suchthilfe insgesamt deutlich positiv aus. Für uns ist dies nicht nur eine Bestätigung der bisher geleisteten Arbeit, sondern auch ein Ansporn und eine Verpflichtung, die Qualität unserer Angebote kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Die Durchführung von Zufriedenheitsbefragungen wird somit auch zukünftig ein wichtiges Element zur Sicherung der Qualität unserer Angebote und Leistungen darstellen.



■ ja % ■ häufig % ■ selten % ■ nein %



**update** Fachstelle für Suchtprävention – Kinder-, Jugend-, Elternberatung war auch im Jahr 2010 die zentrale Anlaufstelle für alle suchtpreventiven Anliegen in Bonn.

Die Mitarbeiter/innen von **update** konnten mittels ihrer suchtpreventiven Aktivitäten und Beratungs-, Behandlungs- und Betreuungsangebote mit insgesamt

**23.352 Menschen**

in Kontakt treten. Gemeinsam mit den Personen, die z.B. als Angehörige oder Dank des suchtpreventiven Engagements unserer Multiplikatoren/innen indirekt mit der Arbeit von **update** in Berührung kamen, wurden 23 % der Bonner Bevölkerung suchtpreventiv durch uns versorgt. Besonders nennenswert ist, dass mehr als 1/3 der Bonner Kinder und Jugendlichen (37,0 %) im Alter zwischen 10 und 25 Jahren suchtpreventiv wirksame Impulse erfuhren.

In den Bereichen Prävention, Beratung/Behandlung und Betreuung für Kinder und Jugendliche bis 21 Jahre, Eltern und andere Bezugspersonen, suchtbelastete Familien und pädagogische Fachkräfte wurden vielfältige Informations-, Bildungs- und Hilfeangebote bereitgestellt. Mittels evaluierter und qualifizierter Maßnahmen erhielt jede Ziel- und Altersgruppe passgenaue und wirksame Hilfestellungen.

Mit dem Start von **RealLife**, gefördert von der Aktion Mensch, widmeten wir uns dem hochaktuellen Thema der Förderung der Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen. Zahlreiche Informationsveranstaltungen, Workshops und Multiplikatoren/innen-Schulungen wurden erfolgreich durchgeführt.

Ein weiteres besonderes Ereignis bildete die Implementierung der interaktiven Wanderausstellung „Klang meines Körpers“ in Bonn. Eine große Auftaktveranstaltung erlaubte Einblicke in die kreativen Medien der Ausstellung, die im Rahmen des Hilfeangebotes **SoulFood**, Prävention von Essstörungen bei Jugendlichen, auch in Zukunft eingesetzt werden. Im Bereich der universellen und selektiven Präventionsarbeit waren die **update**-Fachkräfte mit 22.806 Kindern, Jugendlichen, Eltern und Fachkräften in Kontakt. Davon fanden rund 18.600 Begegnungen im Rahmen der mobilen suchtpreventiven Arbeit des bonner event sprinters statt.



Im Bereich der indizierten Prävention suchten 591 Jugendliche, junge Erwachsene und Angehörige die Fachstelle zur Beratung und ambulanten Behandlung auf.



Dies ist eine Steigerung um 11,9 % Prozent im Vergleich zum Jahr 2009, in dem ebenfalls bereits eine Steigerung von 19,5 % gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen war.

Hervorzuheben ist diesbezüglich das Unterstützungsangebot für Eltern bzw. Bezugspersonen jugendlicher Konsumenten/innen, das auch im Jahr 2010 durch eine steigende Nachfrage gekennzeichnet war. 168 Eltern und Bezugspersonen erhielten bei **update** intensive Unterstützung in ihrer Eltern- und Erziehungskompetenz.

## AMBULANTE FLEXIBLE HILFEN

Die neu implementierten Ambulanten Flexiblen Hilfen zur Erziehung (SGB VIII) für gefährdete Jugendliche (Einzelfallhilfe), für suchtbelastete Familien (SPFH) sowie die Gruppenangebote für Kinder und Jugendliche mit suchtkranken Eltern (soziale Gruppenarbeit) schließen mit ihrem suchtspezifischen Schwerpunkt eine wichtige Versorgungslücke im sozialen Netz der Stadt Bonn. Die Nachfrage nach diesem spezialisierten Hilfeangebot an der Schnittstelle von Suchthilfe und Jugendhilfe stieg im Jahr 2010 kontinuierlich. 15 suchtbelastete Familien wurden im vergangenen Jahr intensiv im häuslichen und sozialen Umfeld betreut. Durchschnittlich 16 Kinder und Jugendliche aus suchtbelasteten Familien besuchten die „Starke Pänz“-Gruppenangebote der Fachstelle. Gefährdete Jugendliche mit hochriskantem oder abhängigem Suchtmittelkonsum wurden im Rahmen einer intensiven sozialpädagogischen Einzelbetreuung begleitet. Die Ambulanten Flexiblen Hilfen zur Erziehung von **update** fanden in enger Kooperation mit der Fachambulanz Sucht und der Substitutionsambulanz der Ambulanten Suchthilfe von Caritas und Diakonie statt, was den betreuten Personen besonders zugutekam.

Durch die enge Verzahnung der unterschiedlichen Aktivitäten von **update** auf den verschiedenen Handlungsebenen im Bonner Suchthilfesystem entstanden auch im Jahr 2010 positive Synergieeffekte, von denen die unterschiedlichen Zielgruppen in hohem Maße profitierten. Hier zu nennen sind unter anderem die konstruktiven Kooperationen mit Schulen, Einrichtungen der Jugendhilfe/Jugendarbeit, Jugendgerichtshilfe, kommunalen Anbietern und anderen Netzwerkpartnern.

## ANGEBOTE UND STATISTIK

Die vielfältigen Aktivitäten von **update** richten sich an unterschiedliche Zielgruppen oder – personen mit spezifischem Unterstützungsbedarf und werden in der folgenden Schautafel dargestellt. Für einige suchtpreventive Maßnahmen ist eine eindeutige Eingruppierung nicht möglich, da das Präventionsangebot an die Bedürfnisse der jeweiligen Zielgruppe angepasst wird (z.B. *bonner event sprinter*: Einsatz auf der Kinderolympiade oder auf der Bierbörse).

Die Ambulanten Flexiblen Hilfen sind ein spezialisiertes Hilfeangebot von **update** an der Schnittstelle von Suchthilfe und Jugendhilfe im Rahmen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes und werden daher nicht unter den Aktivitäten der originären Suchtprävention aufgeführt.

### *Die universelle Prävention*

...will mit ihren Aktivitäten die gesamte Bevölkerung der Stadt Bonn oder z.B. eine gesamte Schule/Schulklasse bzw. einen Betrieb erreichen.

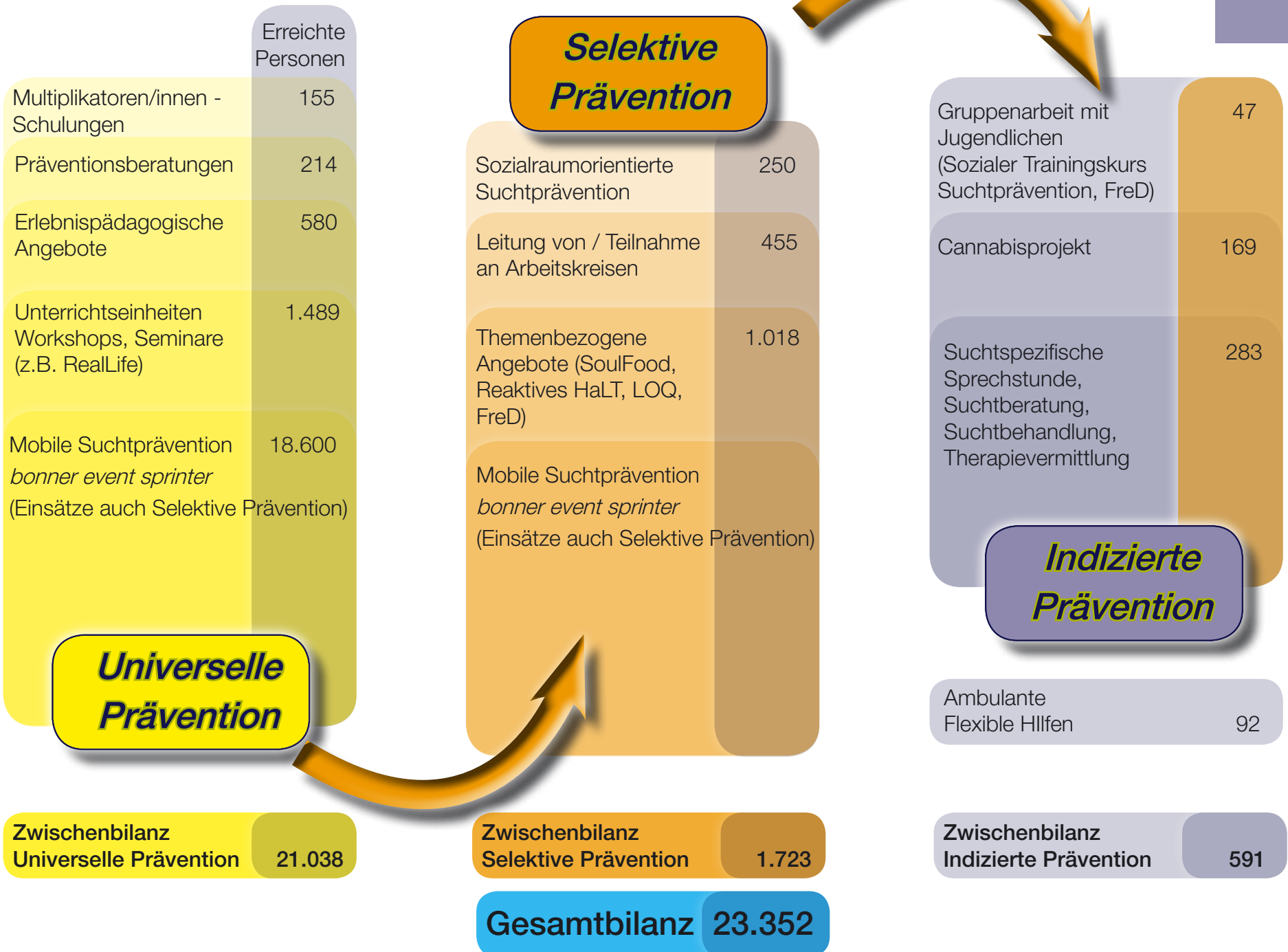
### *Die selektive Prävention*

...wendet sich an eine Gruppe von Personen, die aufgrund bestimmter Bedingungen ein erhöhtes Risiko aufweist, Suchtprobleme zu entwickeln.

### *Die indizierte Prävention*

...will die sozialen und persönlichen Risikovariablen bei einzelnen, bereits gefährdeten Personen mit flexiblen, maßgeschneiderten Interventionen beeinflussen.

# ANGEBOTE UND LEISTUNGSBILANZ 2010



## Binge Drinking - Reaktives HaLT (Hart am Limit)

Rund 6.000 Jugendliche in NRW mussten im Jahr 2010 wegen einer Alkoholvergiftung auf der Intensivstation behandelt werden.  
Pro Rettungseinsatz und Krankenhausbehandlung entstanden Kosten in Höhe von 1.000-1.500 Euro.  
Auch in Bonn gab es betroffene Kinder und Jugendliche.

Die Bundesregierung legt in ihrer Drogen- und Suchtpolitik einen Schwerpunkt auf die Alkoholprävention im Jugendalter. Dazu wurde das bundesweite Suchtpräventionsprojekt HaLT entwickelt, das aus zwei unterschiedlichen Bausteinen besteht, die sich gegenseitig ergänzen und verstärken.

### Proaktiver Projektbaustein:

- Sensibilisierung der Bevölkerung
- Konsequente Einhaltung des Jugendschutzgesetzes
- Förderung des Vorbildverhaltens von Erwachsenen

### Reaktiver Projektbaustein:

- Brückengespräche im Krankenhaus mit Jugendlichen, die wegen einer Alkoholvergiftung stationär behandelt wurden, und ihren Eltern
- Gruppenangebot für betroffene Jugendliche zur Auseinandersetzung mit dem riskanten Konsumverhalten



Auch in Bonn ist der übermäßige Alkoholkonsum von Kindern und Jugendlichen ein ernstzunehmendes Thema. Daher widmeten sich die Fachkräfte von **update** im Rahmen verschiedener Aktivitäten im besonderen Maße der Alkoholprävention:

- Vielfältige Angebote zur Konsumreflexion und Informationen über Alkohol für Jugendliche bei *bonner event sprinter* - Einsätzen
- Durchführung eines „world cafés“ für Eltern in Kooperation mit der Universitätsklinik und dem Kommissariat Vorbeugung mit verschiedenen Themenschwerpunkten: Informationen über das Komatrinken bei Jugendlichen, Interventions- und Erziehungsstrategien sowie Notfallmaßnahmen
- Aktionstag des Bonner Generalanzeigers mit Fachkräften von **update**, der Polizei und der Medizin am Expertentelefon
- Kooperationsvereinbarung mit der Universitätsklinik und dem Marienhospital zur Durchführung der „Brückengespräche“ von **update**-Fachkräften mit betroffenen Jugendlichen und Eltern nach 4 Großevents (Karneval, Rhein in Flammen, Rheinkultur, Pützchensmarkt).

## Binge Drinking - Reaktives HaLT (Hart am Limit)

Im Rahmen der ersten Umsetzungsschritte von HaLT führten die **update**-Mitarbeiter/-innen im Jahr 2010 mit 10 Jugendlichen und ihren Eltern „Brückengespräche“.

Neben der frühzeitigen Unterstützung der betroffenen Kinder, Jugendlichen und Eltern ging es dabei auch um die Einschätzung der Suchtgefährdung sowie um die Aufklärung über Risiken des exzessiven Alkoholkonsums und die Informationsvermittlung über weitere Hilfeangebote.

Die Nachfrage nach dem reaktiven Hilfeangebot des HaLT-Projektes war im Jahr 2010 weitaus größer, als die Fachstelle für Suchtprävention personell leisten konnte. Daneben waren die personellen Kapazitäten auch zu gering, um den proaktiven Baustein von HaLT in vollem Umfang umsetzen zu können.



Für das Jahr 2011 hoffen wir daher auf eine breite Unterstützung der Politik und Öffentlichkeit für unsere Präventionsarbeit

mit Jugendlichen, die übermäßig Alkohol konsumieren. Eine qualitativ und quantitativ ausreichende Versorgung Bonner Jugendlicher wäre gegeben, wenn das HaLT-Präventionsprojekt in vollem Umfang umgesetzt werden könnte.

In den Sozialräumen Medinghoven und Tannenbusch engagierten sich die Fachkräfte von **update** im Jahr 2010 auf verschiedenen Ebenen:

- Kontinuierliche Teilnahme an den Stadtteilarbeitskreisen
- Kooperationen mit Jugendzentren, Stadtteilbüros des Diakonischen Werkes, Schulen, Berufskollegs, Fachdiensten für Familien- und Erziehungshilfe
- Methodenschulungen zur Suchtprävention für Fachkräfte im Stadtteil
- Beratungsgespräche bzw. Teilnahme von Jugendlichen am FreD-Kurs
- Regelmäßige Präsenz des *bonner event sprinters* im Stadtteil in Kooperation mit der Evangelischen Jugendhilfe Godesheim



## SOZIALRAUMORIENTIERTE SUCHTPRÄVENTION IN BONNER STADTTEILEN

Zwei Beispiele gelungener suchtpreventiver Aktivitäten in den Sozialräumen wollen wir im vorliegenden Jahresbericht näher vorstellen:

Im Stadtteil Medinghoven nahmen die Fachkräfte von **update** bereits im Jahr 2009 Kontakt zu einer Gruppe junger Erwachsener auf, die besonders viel Einfluss auf die Meinungs- und Verhaltensbildung in ihrem Sozialraum hatte und sich vorrangig im öffentlichen Raum aufhielt. Die konstruktive suchtpreventive Zusammenarbeit mit dieser „Gang“ konnte im Jahr 2010 fortgesetzt werden, so dass für die Gruppe die Produktion von Rap-Musik mittlerweile den Suchtmittelkonsum ersetzen kann. Als „Radical Records“ bilden die Gruppenmitglieder eine in Bonn anerkannte Rap-Formation. Darüber hinaus unterstützten die Fachkräfte von **update** die jungen Menschen bei der Berufsorientierung und Suche nach einer entsprechenden Ausbildungsstätte, was entscheidende Veränderungen in den jeweiligen Lebenssituationen einleitete.

Anknüpfend an diese erfolgreiche suchtpreventive Arbeit initiierte **update** in einer Haupt- und Realschule die Einrichtung eines Rap-Workshop als benotetes Wahlpflichtfach. Daraus entwickelte sich eine Musik-AG, die im Jugendzentrum des Stadtteils mit Unterstützung der Evangelischen Jugendhilfe Godesheim und des Musiknetzwerkes Bonn unter weiterer Begleitung von **update** fortgeführt wurde.



Der Start des Musikprojektes fand Unterstützung durch zwei meinungsbildende ehemalige Gang-Rapper, welche entscheidende Peer-Arbeit leisteten und die Brücke zu jüngeren Jugendlichen herstellten. Dadurch wurde das Musikprojekt im Stadtteil angenommen. Es bietet nun für Jugendliche ein Forum, Gedanken und Gefühle über ihre Lebenssituation im Sozialraum und die eigene Haltung hinsichtlich des Konsums von legalen und illegalen Suchtmittel zu äußern und in Form von Texten und Liedern zu veröffentlichen.



Rap-Workshop bei **update**

## SOZIALRAUMORIENTIERTE SUCHTPRÄVENTION IN BONNER STADTTEILEN

Im Sozialraum Tannenbusch bildete die Prävention von Essstörungen einen besonderen Schwerpunkt, indem die interaktive Ausstellung „Klang meines Körper - kreative Wege aus der Essstörung“ implementiert wurde. Die Umsetzung des Projektes erfolgte in Kooperation mit dem Jugendhaus Brücke und der Freiherr-vom-Stein-Realschule für ca. 100 Jugendliche.

Sieben Lehrerinnen und Sozialpädagoginnen nahmen an einer Methodenschulung teil, um weiterhin selbständig und nachhaltig zum Thema Essstörungen zu arbeiten. Mehrere Schulen und Jugendzentren in Tannenbusch planen mit Unterstützung von **update** einen Ausstellungszeitraum mit „Klang meines Körpers“. Offene Sprechstunden und Elternabende zum Thema Essstörungen wurden parallel und vor Ort durch die Fachberaterinnen von **update** angeboten.

Die Vorbereitung eines gemeinsamen Aktionstages zur Suchtprävention im Sozialraum Tannenbusch am 19. Juli 2011 bildet einen weiteren Schwerpunkt unserer Arbeit. Die Inhalte des Aktionstages werden unter Beteiligung von Jugendlichen und Fachkräften mehrerer Einrichtungen und Schulen gestaltet, was die Vernetzung der Institutionen im Stadtteil fördert.

Aus den bisherigen Erfahrungen suchtpreventiver Arbeit im Sozialraum Medinghoven und Tannenbusch kann für das Jahr 2010 zusammenfassend festgehalten werden, dass der engen Kooperation der Institutionen vor Ort eine hohe Bedeutung zukommt, um suchtpreventiv wirksame Veränderungsprozesse im Sozialraum anzustoßen. Strukturell werden diese Kooperationen durch die Unterarbeitsgruppe Suchtprävention des Kriminalpräventiven Rates und durch den Arbeitskreis Medinghoven und Tannenbusch gesichert.

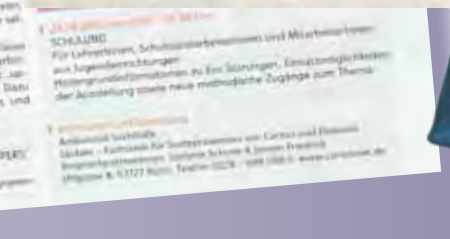
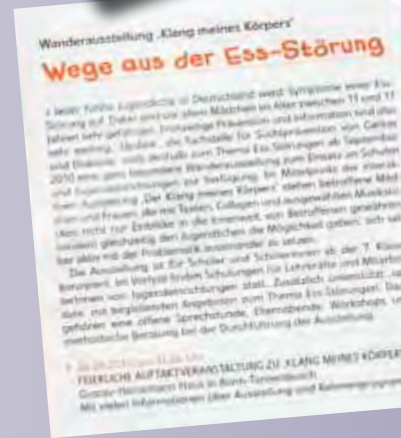


Öffentlichkeitsarbeit

2010

Präsentationen der Fachstelle  
und ihrer Angebote

85



An der erfolgreichen suchtpräventiven Arbeit im Jahr 2010 hat die kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit von **update** in Form von Fachbeiträgen in Printmedien, Hörfunk und Fernsehen, mittels öffentlichkeitswirksamer Aktivitäten, den verstärkten Einsätzen des bonner event sprinters sowie der Entwicklung von Flyern und anderer Materialien wesentlichen Anteil.

Die Angebote der Fachambulanz Sucht richten sich an Betroffene, Angehörige, Arbeitgeber, Bezugspersonen aus dem sozialen Umfeld und Interessierte bei Problemen mit Alkohol, illegalen Drogen, Medikamenten und pathologischem Glücksspiel. Wir bieten Beratung, Behandlung und Betreuung mit dem Ziel einer gesundheitsbewussteren Lebensführung.

## LEISTUNGSBILANZ BERATUNG UND BEHANDLUNG



|                                                                         | 2010        | + / -        | 2009 | + / - | 2008 |
|-------------------------------------------------------------------------|-------------|--------------|------|-------|------|
| <b>Längerfristige Klientenbetreuung insgesamt (mehr als 3 Kontakte)</b> | <b>1189</b> | <b>+ 15%</b> | 1037 | + 2%  | 1013 |
| <b>männlich</b>                                                         | <b>770</b>  | <b>+14%</b>  | 675  | - 2%  | 687  |
| <b>weiblich</b>                                                         | <b>419</b>  | <b>+16%</b>  | 362  | + 2%  | 326  |



**Das Team der Fachambulanz**

Im Jahre 2010 wurden insgesamt 1189 Menschen in der Fachambulanz Sucht längerfristig betreut.

Dies bedeutet eine Steigerung der Klienten/innenzahlen um 15% im Vergleich zum Vorjahr.

Dabei fällt auf, dass insbesondere der Anteil der betreuten Frauen in der Fachambulanz Sucht mit 35% deutlich über dem Bundesdurchschnitt (etwa 20% für ambulante Suchthilfeeinrichtungen) liegt.

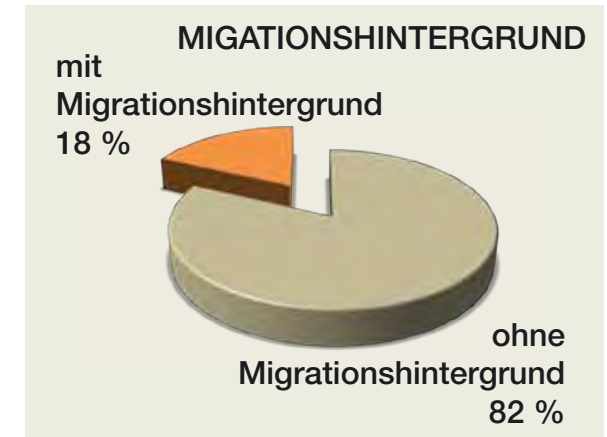
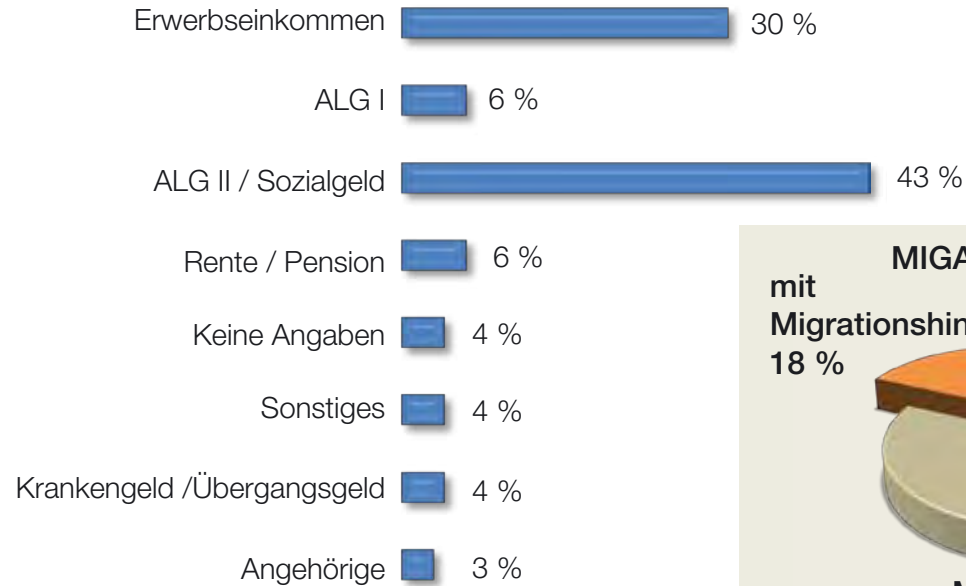
# KLIENTENSTATISTIK

Die Auswertung der von der Fachambulanz Sucht im Jahre 2010 erhobenen Klienten/innenstatistik zeigte keine signifikanten Veränderungen in der Klienten/innenstruktur dieser Einrichtung im Vergleich zum Vorjahr.

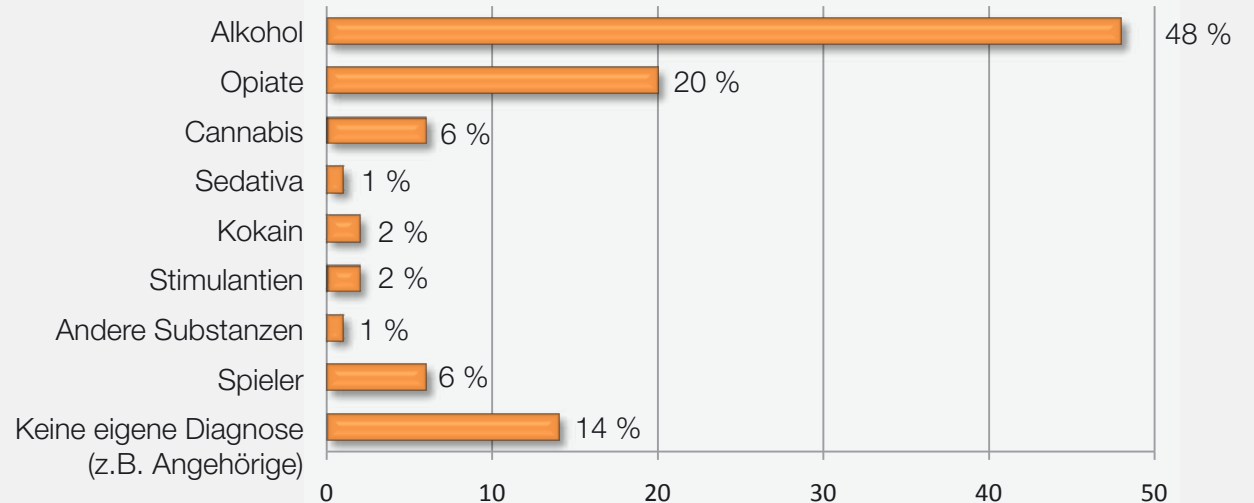
Der Anstieg des gesamten Klienten/innenaufkommens um 15% verteilte sich somit gleichmäßig über alle soziodemografischen Merkmale und über alle Suchtformen.

Wie im Vorjahr gehören der Gruppe der auf staatliche Sozialtransfers (ALG I und II, Sozialgeld, Krankengeld, Übergangsgeld usw.) angewiesenen Menschen inzwischen deutlich mehr als die Hälfte aller Klientinnen und Klienten der Fachambulanz Sucht an. Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund, die die Fachambulanz aufsuchten, hat sich ebenfalls nur geringfügig verändert (-1%) und entspricht somit weiterhin dem Anteil dieser Bevölkerungsgruppe an der Gesamtpopulation Deutschlands.

## EINKOMMEN



## PRIMÄRDIAGNOSE



# DIE ANGEBOTE DER FACHAMBULANZ SUCHT



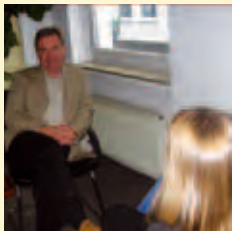
## Kontakt- und Beratungsstelle

Im Wingert 9

53115 Bonn

Tel.: 0228 289 700 Fax: 0228 289 70 299

fachambulanz@cd-bonn.de



### Offene Sprechstunde

Betreuungsangebot für Menschen mit Problemen mit ...

- Alkohol
- Drogen
- Medikamenten
- Spielen

Angehörigenberatung

sowie für Arbeitgeber und Interessierte



### Betreutes Wohnen

Das Angebot beinhaltet:

- Regelmäßige Gesprächstermine nach dem festgestellten Bedarf
  - Betreuung in der eigenen Wohnung
  - Betreuung in kleinen, zentral gelegenen Wohngemeinschaften
- Vermittlung von ergänzenden Hilfen der Fachambulanz und anderer kooperierender Einrichtungen und Dienste



### Online Beratung [www.beratung-caritasnet.de](http://www.beratung-caritasnet.de)

Unsere Einrichtung bietet im Rahmen der Online-Beratung:

- Einen anonymen, unverbindlichen und vertraulichen Zugangsweg zu den Beratungsangeboten der Fachambulanz.
- Informationen und Hilfe für Betroffene, Angehörige und Interessierte.

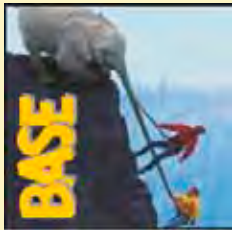
Wir können hierbei in der Regel gewährleisten, dass jede Anfrage innerhalb von 48 Stunden beantwortet wird.



### Vermittlung in stationäre Rehabilitation

Dieses Angebot steht allen Menschen mit einer Substanzabhängigkeit offen, die mit Hilfe einer stationären Entwöhnungsbehandlung zu einer suchtmittelfreien Lebensführung gelangen wollen.

Wir bereiten die stationäre Rehabilitation in einer wöchentlichen Informations- und Gesprächsgruppe vor und führen ergänzende Einzelberatungsgespräche zur gemeinsamen Beantragung der Entwöhnungsbehandlung.



### BASE (Basisprogramm zur alkoholbezogenen Selbstbestimmung)

Dieses Angebot wendet sich an Personen mit problematischem Alkoholgebrauch, die in einem langfristigen Bezug von Arbeitslosengeld II oder Sozialgeld stehen.

Es handelt sich dabei um ein insgesamt 25 Gruppensitzungen umfassendes, verhaltenstherapeutisch geprägtes, strukturiertes Gruppenangebot mit psychoedukativem Ansatz.



### Angebote für suchtmittelabhängige Mütter

Das Behandlungsangebot für Mütter mit einer Suchtproblematik beinhaltet im Schwerpunkt folgende Bausteine:

- Gruppenangebot für suchtmittelabhängige Mütter
- Einzelgespräche bei weiblichen Beratenden
- Zusammenarbeit mit **update** Fachstelle für Suchtprävention
- Freizeitpädagogische Angebote für Mütter und Kinder
- Kooperation mit dem Amt für Kinder, Jugend und Familie



### Begleitender Dienst

Dieses Angebot wendet sich an chronisch Abhängige (auch ohne Abstinenzmotivation), die gegenwärtig nicht kontinuierlich an die Suchthilfe oder andere Hilfeangebote angebunden sind.

Im Rahmen dieses Angebotes bieten wir:

- Nachgehende Sozialarbeit
- Individuelle Hilfeplanung
- Beratung und Betreuung



### Betreuung von Substituierten

Ein Angebot für Menschen, die in Bonn von niedergelassenen Ärzten substituiert werden.

Wir stellen eine regelmäßige Begleitbetreuung zur Verfügung und bieten Einzelgespräche zur Stabilisierung der aktuellen Lebenssituation, zum Aufbau einer individuell tragfähigen Lebensperspektive sowie zur Motivation zu einer suchtmittelabstinenter Lebensführung.

|  |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |  |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
|--|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|  | <p><b>GAME OVER Fachambulanz für Spieler</b></p> <p>Das Beratungsangebot beinhaltet:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• wöchentlich stattfindende Spielersprechstunde</li> <li>• Offene Motivationsgruppe</li> <li>• Ambulante Rehabilitation Pathologischer Glücksspieler (ARPG) Nachstationär (ARPG)</li> <li>• Einzelberatungsgespräche</li> <li>• Geldmanagement</li> </ul>                                                                                        |  | <p><b>Vermittlung in tagesklinische Rehabilitation</b></p> <p>Das Angebot steht allen Menschen mit einer Alkohol- und/oder Medikamentenabhängigkeit offen, die mit Hilfe einer tagesklinischen Rehabilitation Sucht zu einer suchtmittelfreien Lebensführung gelangen wollen.</p> <p>Wir bereiten die tagesklinische Rehabilitation Sucht in einer wöchentlichen Informations- und Gesprächsgruppe vor und führen ergänzende Einzelberatungsgespräche zur gemeinsamen Beantragung der Maßnahme.</p>                                                 |
|  | <p><b>Rauchfrei</b></p> <p>Ein Gruppenangebot für alle, die</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mit dem Rauchen aufhören wollen</li> <li>• langfristig rauchfrei leben wollen</li> <li>• sich professionelle Unterstützung wünschen</li> </ul>                                                                                                                                                                                                                          |  | <p><b>Vorbereitung auf Ambulante Rehabilitation Sucht (ARS)</b></p> <p>Dieses Angebot steht allen Menschen mit einer Substanzabhängigkeit offen, die sich für eine Behandlung im Rahmen der Ambulanten Rehabilitation Sucht (ARS) unserer Einrichtung interessieren.</p> <p>Wir bereiten die ambulante Rehabilitation in einer wöchentlichen Informations- und Gesprächsgruppe vor und führen ergänzende Einzelgespräche zur gemeinsamen Beantragung der Rehabilitationsbehandlung.</p>                                                             |
|  | <p><b>Beratungsangebote für russischsprachige Migranten/-innen</b></p> <p>In diesem Angebot werden Migranten/-innen von einem muttersprachlich russisch sprechenden Berater betreut.</p> <p>Das Beratungsangebot beinhaltet:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einzelgespräche für Betroffene, Angehörige und Interessierte</li> <li>• Psychosoziale Betreuung von Substituierten</li> <li>• Vermittlung in stationäre Rehabilitation</li> <li>• Nachsorge</li> </ul> |  | <p><b>Ambulante Rehabilitation Sucht (ARS)</b></p> <p>Eine Behandlung im Rahmen der Ambulanten Rehabilitation Sucht (ARS) ermöglicht unseren Klienten/-innen Veränderungsschritte zeitnah im eigenen Lebensumfeld umzusetzen und zu erproben. Inhalte sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachärztliche Einzelberatungsgespräche</li> <li>• Wöchentlich stattfindende Therapiegruppen</li> <li>• Regelmäßige Einzeltherapiegespräche</li> <li>• Angehörigengespräche</li> <li>• Ärztliche und psychologische Fachvorträge</li> </ul> |
|  | <p><b>Präventionsangebote für russischsprachige Migranten/-innen</b></p> <p>Russischsprachigen Migranten/-innen bieten wir:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationsveranstaltungen</li> <li>• Familienseminare</li> </ul>                                                                                                                                                                                                                                      |  | <p><b>Nachsorge nach stationärer Rehabilitation</b></p> <p>Nach erfolgreich abgeschlossener stationärer Rehabilitation in einer Fachklinik besuchen unsere Klienten/-innen eine Nachsorgegruppe zur Absicherung des Behandlungserfolges.</p> <p>Das Angebot beinhaltet:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachärztliche Einzelberatungsgespräche</li> <li>• Wöchentlich stattfindende Nachsorgegruppen</li> <li>• Einzel- und Angehörigengespräche bei Bedarf</li> </ul>                                                                 |
|  | <p><b>Kooperation mit dem Elisabeth-von-Thadden Haus</b></p> <p>Die Fachambulanz Sucht gestaltet eine wöchentliche Behandlungsgruppe für die Bewohner/-innen des Elisabeth-von-Thadden Hauses mit einer Doppeldiagnose und bietet bei Bedarf Beratungssequenzen mit Einzelgesprächen an.</p>                                                                                                                                                                                     |  | <p><b>Betriebliches Beratungszentrum Bonn (BBZ)</b></p> <p>Das Betriebliche Beratungszentrum bietet Firmen und Betrieben professionelle Hilfen im Bereich Gesundheitsprävention.</p> <p>Im BBZ finden Arbeitnehmer Unterstützung bei Problemen mit Suchtmitteln und bei psychosozialen Belastungsstörungen. Führungskräfte und Kollegen/innen werden im Umgang mit betroffenen Mitarbeitenden beraten.</p>                                                                                                                                          |

## UMZUG IN DAS WILLI-GRAF-HAUS

Im Oktober 2010 zog die Fachambulanz Sucht in das Willi-Graf-Haus in Poppelsdorf ein.

Schon in den ersten Wochen der Nutzung der neuen Einrichtung zeigte sich, dass der deutliche Zuwachs an räumlicher Qualität von den Klientinnen und Klienten der Fachambulanz positiv aufgenommen wurde.

Ein Beleg hierfür ist auch die erhebliche Steigerung der Gesamtklienten/innenzahl im Berichtszeitraum, die trotz der mit dem Umzug der Einrichtung verbundenen Einschränkungen im Herbst des zurückliegenden Jahres, erzielt wurde.



## ENTWICKLUNGEN IM BEREICH DER ANGEHÖRIGENBERATUNG

Die Fachambulanz Sucht hat ihre Angebote für Angehörige von Suchtmittelabhängigen und –gefährdeten im Jahre 2010 weiterhin kontinuierlich ausgebaut. So konnte ein Anteil von 9% der Menschen, die die Fachambulanz in diesem Zeitraum aufsuchten, dieser Personengruppe zugeordnet werden. Dieser Wert liegt deutlich über der durchschnittlichen Quote Beratung suchender Angehöriger in ambulanten Suchthilfeeinrichtungen in Deutschland.



## ENTWICKLUNGEN IM ANGEBOTS-MODUL BEGLEITENDER DIENST

Beim Begleitenden Dienst handelt es sich um ein niedrighschwelliges Betreuungsangebot, das sich an langfristig von legalen und/oder illegalen Suchtmitteln abhängige Menschen wendet. Aufgrund des hohen Chronifizierungsgrades ihrer Erkrankung bzw. des Ausmaßes ihrer psychischen, physischen und sozialen Schädigungen, werden sie durch andere Angebote der stationären und ambulanten Suchthilfe nicht mehr erreicht.

In diesem Modul konnte im Jahr 2010 ein Zuwachs an betreuten Personen von 27% festgestellt werden. Darüber hinaus steigerte sich im Berichtszeitraum die Anzahl der in ihrem häuslichen Umfeld aufgesuchten und betreuten Klientinnen und Klienten in allen Beratungsangeboten der Fachambulanz kontinuierlich.

Aufgrund der weiterhin sehr hohen Nachfrage in diesem Bereich, wird die Weiterentwicklung der in dem Modul Begleitender Dienst bereitgestellten Angebote auch im folgenden Jahr einen wichtigen Arbeitsschwerpunkt der Fachambulanz bilden.

## ANGEBOTE FÜR PATHOLOGISCHE GLÜCKSSPIELER/INNEN

Die Fachambulanz Sucht schloss mit ihrer Fachstelle GAME OVER im Jahre 2010 eine wichtige Versorgungslücke in der Angebotsstruktur Bonner Suchthilfeinrichtungen. Mit der Etablierung neuer Beratungs-, Betreuungs- und Rehabilitationsangebote steht in Bonn nun erstmals ein fachlich fundiertes Hilfeangebot für glücksspielabhängige Menschen zur Verfügung.

In diesem Zusammenhang fand im März 2010 der erste, von GAME OVER veranstaltete Spielerfachtag in Bonn statt. In Fachvorträgen und Informationsveranstaltungen wurden einem interessierten Fachpublikum aktuelle Ansätze in der Arbeit mit pathologischen Glücksspieler/innen vorgestellt.



# GAME OVER

Fachambulanz für Spieler

## START DES BETRIEBLICHEN BERATUNGSZENTRUMS BONN (BBZ)



*Gemeinsam finden wir Lösungen*

Im Jahre 2010 stellte das neu gegründete Betriebliche Beratungszentrum Bonn (BBZ) erstmals sein breit gefächertes Angebotspektrum Betrieben und Institutionen zur Verfügung.

Zum Angebotsportfolio dieser Einrichtung gehören neben Hilfen bei Problemen mit Suchtmitteln auch Angebote im Bereich psychosoziale Beratung und Beratung bei psychischen Belastungsstörungen.

## KLINIK IM WINGERT - TAGESKLINISCHE REHABILITATION SUCHT

Seit Dezember 2010 hält die ASH ein neues Angebot vor:

Die Klinik Im Wingert bietet 24 tagesklinische Plätze für alkohol- und medikamentenabhängige Frauen und Männer.

In 12 Wochen Behandlungszeit wird Unterstützung geboten, das Leben neu zu ordnen und sich Schritt für Schritt aus der Abhängigkeit zu lösen. Bei Bedarf können das Umfeld wie z.B. Familie oder Arbeitgeber in die Behandlung einbezogen werden. Neue Lösungen können so direkt in den Alltag integriert werden, da die Abende und Nächte in der häuslichen Umgebung verbracht werden.

Das multiprofessionelle Behandlungsteam unterstützt den Gesundungsprozess. Es werden Hilfen angeboten bei der Rückkehr in Arbeit bzw. bei der Reintegration in den Arbeitsmarkt.

Die Einrichtung ist von den Rentenversicherungsträgern anerkannt.



Ihre Ansprechpersonen:

Dr. Harald Klumm  
(Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie)

Claudia Küster  
(Dipl.-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin)

Michaela Wolfgarten (Verwaltung)

**Klinik Im Wingert**  
**Tagesklinische Rehabilitation Sucht**  
**Im Wingert 9**  
**53115 Bonn**

**Tel.: 0228/28970-128**

**Fax: 0228/28970-298**





Die Behandlung findet statt:

Montag bis Freitag  
8:30 Uhr - 17:00 Uhr  
Samstag  
9:00 Uhr - 12:30 Uhr



Medizinische Beratung und Behandlung

Gruppen- und Einzeltherapie

Paar- und Angehörigengespräche

Sport- und Bewegungstherapie

Gestaltungstherapie und Projektarbeit

Ergo- und Arbeitstherapie

Indikative Gruppen

- Gesundheitsinformation
- Arbeit und berufliche Orientierung
- Frauen- und Männergruppe

Sozialberatung zur Vermittlung in Praktika und Arbeit

Hauswirtschafts- und Kochgruppe, Ernährungsberatung

Entspannungstherapie wie Autogenes Training  
und Progressive Muskelrelaxation

# HERZLICH WILLKOMMEN IM WILLI-GRAF-HAUS

## Klinik Im Wingert

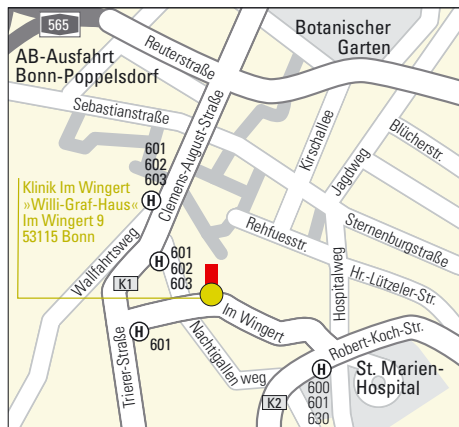
Tagesklinische Rehabilitation Sucht

### Ihr Weg zu uns

Rufen Sie uns an und vereinbaren Sie einen persönlichen Gesprächstermin.

**Klinik Im Wingert**  
– Tagesklinische Rehabilitation Sucht –

Im Wingert 9 · 53115 Bonn  
Tel. 0228/28970-128 · Fax 0228/28970-298  
kivw@cd-bonn.de · www.suchthilfe-bonn.de



Caritasverband  
für die  
Stadt Bonn e.V.



Diakonisches Werk  
Bonn und Region –  
gemeinnützige GmbH

Spendenkonto: Sparkasse KölnBonn  
Kto-Nr: 192 192 192 8, BLZ: 370 501 98  
Stichwort: Suchtberatung

Spendenkonto: Sparkasse KölnBonn  
Kto-Nr: 48 603, BLZ: 370 501 98  
Stichwort: Suchtberatung

## AMBULANTE SUCHTHILFE

Kooperation von Caritasverband und Diakonischem Werk



## Willi-Graf-Haus

## Klinik Im Wingert

Tagesklinische Rehabilitation Sucht

Die offizielle Einweihung des Willi-Graf-Hauses am 08. April dieses Jahres war eine eindrucksvolle Feier mit vielen interessierten Gästen. Der Segen des Stadtdechanten Msgr. Wilfried Schumacher, die Ansprache des Superintendenten Eckart Wüster und das strahlende Frühlingswetter rundeten den Vormittag ab.



# Die weiße Rose



## Willi Graf

„Jeder Einzelne trägt die ganze Verantwortung“

**Willi Graf war ein christlich motivierter Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus. Er war Mitglied der Münchner Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ und wurde 1943 hingerichtet.**

Willi Graf wird am 2. Januar 1918 in Kuchenheim geboren. Er wird Mitglied des katholischen Schülerbundes „Neudeutschland“ und tritt später dem verbotenen Jugendbund „Grauer Orden“ bei. 1936 weigert sich Willi Graf wegen seines christlichen Glaubens, Mitglied der Hitlerjugend zu werden, obwohl dies Pflicht wird. Nach dem Arbeitsdienst beginnt er 1937 in Bonn sein Medizinstudium und wohnt in Poppelsdorf.

Weil er weiterhin im „Grauen Orden“ aktiv ist, kommt er 1938 ins Gefängnis.

1940 wird Willi Graf als Sanitäter in die Wehrmacht einberufen und in Serbien, Polen und Russland Zeuge von Verbrechen an der Zivilbevölkerung.

Im April 1942 versetzt man ihn in die Münchner Studentenkompagnie von Hans Scholl und Alexander Schmorell.

Nun kommt er mit der „Weißen Rose“ in Kontakt.

Graf wird aktives Mitglied der Widerstandsgruppe. Er hilft mit, Flugblätter zu formulieren und zu verteilen und neue Mitstreiter für die „Weiße Rose“ zu gewinnen. Er engagiert sich aus christlicher Überzeugung gegen ein diktatorisches Regime, das Menschenwürde mit Füßen tritt.

Am 19. April 1943 wird Willi Graf zum Tode verurteilt. Vor seiner Hinrichtung versucht die Gestapo, Namen anderer Oppositioneller aus ihm herauszupressen. Aber er schweigt.

Willi Graf wird 25 Jahre alt.



# LEISTUNGSBILANZ

Die Substitutionsambulanz Heerstraße kann auf ein weiteres Jahr erfolgreicher Arbeit zurückblicken:

## SUBSTITUTIONSBEHANDLUNGEN INSGESAMT

|                              |                   |
|------------------------------|-------------------|
| <b>152<br/>Patient/innen</b> | <b>29 Frauen</b>  |
|                              | <b>123 Männer</b> |

## ALTERSSTRUKTUR:

|               |                      |
|---------------|----------------------|
| 20-29 Jahre   | = 14 Patienten/innen |
| 30-39 Jahre   | = 65 Patienten/innen |
| 40-49 Jahre   | = 66 Patienten/innen |
| Über 50 Jahre | = 7 Patienten/innen  |

## PATIENTEN/INNEN MIT KINDERN IM HAUSHALT



33 Patienten/innen konnten ihre Kinder im eigenen Haushalt versorgen (insgesamt 53 Kinder)

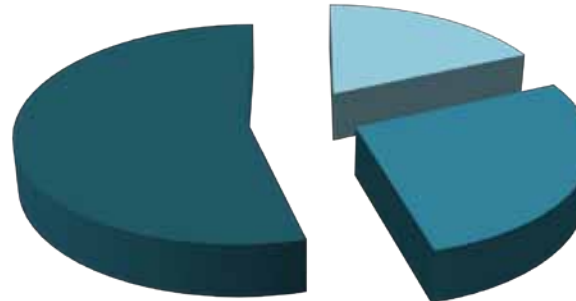
## EINKOMMEN / BESCHÄFTIGUNGSVERHÄLTNISSE

46,6% in Beschäftigung  
(Vollzeit- Teilzeitstellen; Schule, Ausbildung, Praktika, Arbeitsgelegenheiten)  
53,4% SGB Leistungen und Rente

## ERGEBNISSE DER DROGENSCREENINGS UND ALKOHOLTESTUNGEN

54,2 % Stabil -  
frei von Beikonsum

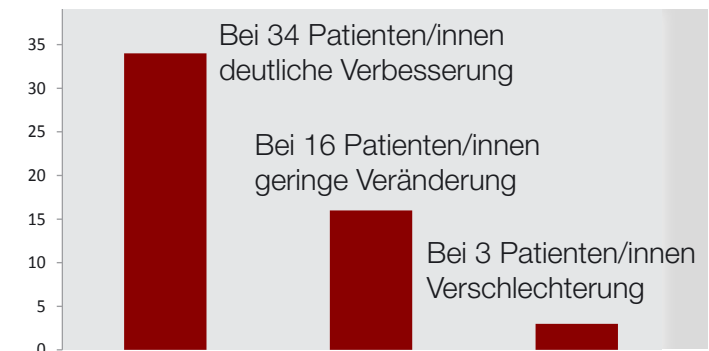
18,3 %  
Häufiger Beikonsum



27,5 % Noch  
gelegentlicher Beikonsum

Drogentests wurden unangekündigt mindestens 2 mal im Monat unter Sicht durchgeführt.

## VERBESSERUNG DER PSYCHOSOZIALEN SITUATION BEI AUSGESCHIEDENEN PATIENTEN/INNEN:



Die Ergebnisse wurden anhand der Hilfepläne ermittelt in den Bereichen:

Wohnsituation, Einkommen/Beschäftigung, Finanzen/Schuldenregulierung, Freizeitverhalten/Tagesstruktur, soziale Kontakte, Compliance

# DAS JAHR 2010

## THEMEN, VERÄNDERUNGEN, AKTIVITÄTEN, HIGHLIGHTS

### Teilnahme am Druidworkshop zur Fahrerlaubnis unter Substitution



DRUID - driving under the influence of drugs, alcohol and medicines

Wir wurden angefragt, als Experten/innen an diesem Workshop teilzunehmen. Unter Mitarbeit unterschiedlicher Professionen wurde in diesem workshop das Thema: *Fahrerlaubnis unter Substitution* erörtert.

#### Zusammenfassung

Unter den Experten/innen besteht Konsens über die folgenden Statements:

- Es ist nicht adäquat, eine Überregulation für eine kleine Gruppe zu generieren, die im Verkehr nur eine sehr kleine Rolle spielt.
- Es sollte keine grundsätzliche Unterscheidung Substitution / andere Therapien getroffen werden.
- Eine frühe Integration und die Möglichkeit der bedingten Eignung sind wichtig.
- Ein Modell der bedingten Eignung mit Verlaufskontrollen ist zu befürworten.
- Man sollte ein nicht zu starres Beurteilungsmodell entwickeln. Es sollte individuell anpassbar sein.



- Freiheit von relevantem Beigebrauch psychoaktiver Substanzen (außer Alkohol) ist notwendig.
- Alkohol-Fahrabstinenz ist notwendig, Alkoholabhängigkeit oder andere Abhängigkeiten sind ein Ausschlusskriterium.
- Kontrollen des Beikonsums sind unabdingbar, Haare (halbjährliche Kontrollen) oder Urin (häufigere Kontrollen). Immunologische Tests reichen aus. Falls die/der Klient/in bei positivem Resultat den Konsum leugnet, sollte eine Bestätigungsanalyse erfolgen.
- „Psychosoziale Integration“ ist kein sinnvolles Kriterium für die Fahreignung, stattdessen sollte eine psychiatrische Diagnostik erfolgen. Dementsprechend ist also keine Psychotherapie zu fordern, um die soziale Integration zu gewährleisten oder als wiederhergestellt zu betrachten.
- Im Vergleich zu anderen Patienten/innengruppen ist die Compliance in der Gruppe der Substitutionspatienten sehr hoch.
- Substitutionspräparat und Dosis sind kein Kriterium für die Eignung, entscheidend ist die adäquate Therapie. Eine Ausnahme stellt Diamorphin dar. Patienten/innen, die mit Diamorphin substituiert werden sind nicht fahrgerecht, da das Präparat in der Regel zweimal täglich injiziert werden muss, um Entzugssymptome zu verhindern. Dadurch befinden sich die Patienten ständig in einem leichten Rausch bis kurz vor den ersten Entzugssymptomen. Ein weiterer Grund sind kognitive Leistungseinbußen aufgrund der langjährigen Drogenproblematik.

## ZUR VERRINGERUNG DER WARTEZEITEN FÜR BERUFSTÄTIGE HABEN WIR DIE „BLAUE KARTE“ EINGEFÜHRT:



**Substitutionsambulanz Heerstraße**  
Herr / Frau

---

hat berufsbedingt das Vorrecht,  
in der Zeit von  
**8.30 - 9.00 Uhr,**  
bevorzugt zur Vergabe zu kommen.

---

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

## AUF GUTE NACHBARSCHAFT

Im Juli führten wir zusammen mit den Nachbarn in der Heerstraße ein Sommerfest durch.



## SPENDENEINNAHMEN

Durch das Engagement unseres Mitarbeiters Klaus Kons können wir Patienten/innen in Notsituationen unbürokratisch unterstützen.



### Zeitungsbericht:

*Das Pfandgeld für Getränkebecher nicht in die eigene Tasche stecken – das haben viele Besucher bei den insgesamt 15 Konzerten auf dem Bonner Museumsplatz beherzigt. Sie haben ihre Pfandbecher einfach in einer der fünf Sammeltonnen auf dem Museumsplatz-Gelände entsorgt. Die Becher wurden von Ehrenamtlern rund um Klaus Kohns und Georg Seeberger nach der jeweiligen Veranstaltung an den Getränkeständen in bares Geld eingelöst.*

*Unter dem Motto „Liebe macht leer“ wurde wie schon in den vergangenen beiden Jahren die private Pfandbecher-Sammelaktion durchgeführt. Die zwölf Sammler kamen bei vergleichsweise geringem persönlichen Einsatz auf die beachtliche Summe von 5.000 Euro. Das Geld kommt zu gleichen Anteilen Projekten zweier sozialer Einrichtungen sowie einem kulturellen Projekt zugute.....*

*Auch die Ambulante Suchthilfe von Caritas und Diakonie ist diesjährige Spendenträgerin. Die Bonner Suchtberatungsstelle wird verstärkt suchterkrankten Menschen in akuten Notsituationen mit Beratungs- und Behandlungsangeboten sowie mit finanzieller Unterstützung, zum Beispiel mit Lebensmittelgutscheinen helfen..*

*Kulturarbeit, Musik - 20. September 2010 - Julia Altenhoff*

## DANKE AN DAS PRÄLAT-SCHLEICH-HAUS FÜR DIE SEHR GUTE ZUSAMMENARBEIT.

Immer mehr Bewohner des Prälat-Schleich-Hauses nehmen an der Substitutionsbehandlung in unserer Ambulanz teil. Dies erfordert gute Absprachen zwischen den beiden Behandlungsteams, die nun regelmäßig und gut strukturiert stattfinden.



## HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

### FÜR BESONDERE LEISTUNGEN UNSERER PATIENTEN

Frau A.: Abitur im Abendgymnasium mit sehr gut bestanden, geheiratet und Mutter geworden



Herr M.: Erlaubnis zum Erwerb des Führerschein wegen langjähriger Beikonsumfreiheit und stabiler Substitution - Führerschein bestanden, Festanstellung im Gebäudemanagement



Herr K.: IHK Prüfung im Bereich Metallbau bestanden



### GRUPPENANGEBOTE , DIE VON DEN PATIENTEN GUT ANGENOMMEN WURDEN:

- Schlafhygiene
- Progressive Muskelentspannung
- Autogenes Training
- Stressmanagement
- Rückfallprophylaxe



### SUBSTITUTIONSAMBULANZ DUISDORF

Die Einrichtung befindet sich – analog der Substitutionsambulanz Heerstraße – in gemeinsamer Trägerschaft der LVR-Klinik Bonn und der Ambulanten Suchthilfe von Caritas und Diakonie.

Das Konzept sieht vor, zusätzlich zu 90 Bonner Patienten/innen 30 Patienten aus dem linksrheinischen Rhein-Sieg-Kreis zu substituieren, da für diesen Personenkreis keine ausreichenden Substitutionsplätze vor Ort vorhanden sind. Diese Patienten/innen können in der Ambulanz in Duisdorf nur medizinisch versorgt werden. Die psychosoziale Betreuung findet durch die Kooperationspartner Arbeiter Samariter Bund und Caritas Verband Rhein-Sieg in den Heimatgemeinden statt.

Die Integration der Ambulanz in den Stadtteil ist trotz anfänglicher Bedenken der Duisdorfer Bürger/innen gut gelungen.

Aufgrund der Eröffnung einer weiteren Substitutionspraxis im Oktober 2009 in Bonn und der erneuten Wiedereröffnung der im Februar 2009 geschlossenen Praxis eines Bonner Arztes haben sich die Patienten/innenzahlen in Duisdorf bisher nicht im erwarteten Maße entwickelt.

## HEROINAMBULANZ 2010

### Warten auf die Kassenzulassung...

Der Weg in die Regelversorgung gestaltete sich im vergangenen Jahr als äußerst zäher und mühsamer Prozess.

Erst im März 2010 beendete der gemeinsamen Bundesausschuss (GBA) seine abschließenden Beratungen zu den Richtlinien der diarmorphingestützten Behandlung zur Erstattung der Leistungen durch die gesetzlichen Krankenkassen.

Die Veröffentlichung dieser Richtlinien hat für großes Unbehagen gesorgt, denn in ihrer Konsequenz stellen sie strengere Anforderungen an die Behandlungseinrichtungen als bisher.

Voraussetzungen sind unter anderem:

- drei Ärzte/Ärztinnen (bisher 1 Arzt/Ärztin Anwesenheit bei der Vergabe)
- 12 Stunden Öffnungszeiten (bisher 3 x 2,5 Std. Vergabezeiten)
- drei separate Räume für Empfang, Vergabe und Überwachung (bisher Empfang und Überwachungsbereich in einem gemeinsamen Raum)

Ebenfalls hat der GBA die psychosoziale Betreuung (PSB) als integralen Bestandteil (verpflichtend für sechs Monate) in den Richtlinien festgeschrieben. Die Finanzierung der PSB wird aber den Kommunen überlassen.

Der GBA hat die Proteste der an der Heroinstudie beteiligten Städte völlig ignoriert, die auf die finanziellen Konsequenzen der verschärften Anforderung hingewiesen haben.

An dieser Stelle möchten wir uns noch mal ausdrücklich für das Engagement der Sozialverwaltung der Bundesstadt Bonn und der zuständigen Dezernentin Frau Angelika Wahrheit bedanken, die sich maßgeblich an diesem Protest beteiligt haben.

Im April 2010 erteilte die Bezirksregierung Köln der Heroinambulanz Bonn die Betriebs-erlaubnis für 50 Behandlungsplätze.

**Ab 22.12.2010 Zulassung  
der Krankenversicherung für  
50 Behandlungsplätze in der  
Heroinambulanz**

### Bonn

Informationen zur heroingestützten  
Behandlung

**Annagraben 70  
53111 Bonn  
(0228) 287-22278**



Die Zielgruppe der Diamorphinbehandlung sind schwerst Opiatabhängige, die bisher vom Suchthilfesystem nicht erreicht wurden oder nicht ausreichend von den angebotenen Behandlungen profitieren konnten.

Die Schließung einer Substitutionspraxis im November 2010 in Bonn hatte auch Auswirkungen auf die Diamorphinambulanz.

So konnten Anfang Dezember 2010 kurzfristig 6 Patienten/innen aus der Notsubstitution, die in den LVR-Kliniken Bonn durchgeführt wurde, in die Heroinambulanz wechseln. Sie wurden im Rahmen einer Methadonsubstitution behandelt, mit dem Ziel, in die diamorphingestützte Behandlung zu wechseln.

### ARBEIT

Die im Jahre 2009 in Arbeitsmaßnahmen vermittelten Patienten/innen haben sich sehr gut in den Arbeitsprozess integrieren können. Die Maßnahmen wurden ausnahmslos verlängert.

Bei den Patienten hat dies zu Stärkung des Selbstbewusstseins geführt. Entscheidende Schritte im Hinblick auf eine Beendigung der Diamorphinbehandlung sind somit getan.



Seit fünf Jahren besuchen die Schüler/innen des Gymnasiums Schloss Hagerhof Bad Honnef (Klassen 8) im Rahmen der Suchtprävention die Heroinambulanz.

Neben einem Vortrag über Opiatabhängigkeit und diamorphingestützte Behandlung erhalten sie die Möglichkeit, mit einigen Patienten/innen der Heroinambulanz ins Gespräch zu kommen. Diese Begegnungen sind für die Patienten/innen etwas Besonderes, da ihnen in diesem Zusammenhang ihre eigene positive Entwicklung noch einmal deutlich wird durch die Rückmeldungen der Schüler/innen. Für die Schüler/innen ist die persönliche Begegnung mit schwerst Suchterkrankten und ihren Biographien ein Anstoß zur intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema Sucht.



**ROBIN GOOD** ist der gemeinsame Kinder- und Familienfonds des Caritasverbandes für die Stadt Bonn e.V. und des Diakonischen Werkes Bonn und Region – gemeinnützige GmbH.

Seit 2007 unterstützt der Fonds Familien, die in eine Notlage geraten sind, konkret und unbürokratisch – unabhängig von Nationalität, Geschlecht oder Religionszugehörigkeit.

**ROBIN GOOD** hilft aus, wenn nicht genug Geld da ist für alltägliche Anschaffungen und Ausgaben. Dabei sind wir auf Spenden angewiesen. Unterstützen Sie uns dabei, hilfsbedürftige Familien zu entlasten und Kindern in unserer Region ein Zeichen der Freude und Hoffnung zu schenken. Herzlichen Dank!



Die Spendengelder von „Robin Good“ ermöglichen im Jahre 2010 vielfältige Ferienaktionen für Kinder und Jugendliche aus suchtselasteten Familien. So konnten z.B. gemeinsame Ausflüge in die Waldau, in den Seilgarten, in die Rheinaue und in ein Erlebnisschwimmbad durchgeführt werden. Besonders viel Freude bereitete den Familien die gemeinsame Weihnachtsfeier mit Plätzchenbacken und Bastelaktionen für Groß und Klein.

Die Eltern, häufig alleinerziehende Mütter, konnten wir bei Grundausstattungen wie z.B. Kühlschrank, Teppichboden, Kleiderschrank oder Kinderwagen unterstützen.

Gerne würden wir für unsere Familien auch im Jahre 2011 auf diese Möglichkeit zurückgreifen können und sind dankbar für die Zuwendungen durch Robin Good.



Spendenkonto Caritasverband  
Sparkasse KölnBonn  
BLZ 370 501 98  
Konto: 192 192 192 8  
Stichwort: Robin Good

Spendenkonto Diakonie  
Sparkasse KölnBonn  
BLZ 370 501 98  
Konto 48 603  
Stichwort: Robin Good





